



Störgeräusche

Worum geht's?

- Alltagsgeräusche nachmachen
- Sich über Geräusche austauschen
- Mit Geräuschen eine Geschichte erzählen

Ihr braucht

- 45 Minuten
- Smartphone, Tablet oder Aufnahmegerät
- Formen: → Murmelraumlauf
- Miteinander: → Tauscht euch aus

Dazu passt

- üben + wahrnehmen: → Rhythmusmaschine
- Material: → Gesunde Stimme
- Wissen: → Gesunde Stimme

Inspiziert von

»Störgeräusche« ist ein Audiowalk des Kollektivs hannsjana, der zusammen mit dem Museum für Kommunikation in Berlin entstanden ist. Mit Fischkopf-Pappmachémasken auf dem Kopf verwandeln sich die Performer:innen in Störe und führen das Publikum durch die Welt der Störgeräusche. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Geräusche eigentlich von wem als Störung empfunden werden. Fakten und Fiktion werden vermischt und es wird überprüft, welches feministische Potenzial im Stören liegt. Teil des Audiowalks ist eine Aufzählung von potenziell störenden Geräuschen, zu denen sich das Publikum je nach eigenem Störgefühl auf einer Skala platziert. Ach, und wie klingt eigentlich ein Stör?

Wie sehr stört dich ein lautes Rülpsen hinterm Supermarktregal?

Klang und Geräusch



Sammelt Störgeräusche (5 Min.)

Denkt an Geräusche, die euch stören. Entweder Stimmgeräusche, wie Rülpsen oder trockenes Husten, oder Geräusche von Dingen, wie ein nerviger Handyklingelton oder eine quietschende Tür. Macht einen → Murrelaumlauf und probiert euer Geräusch aus, bis es für euch passt.

Wen stört was? (15 Min.)

Macht **zusammen** im Raum eine **Skala**:
stört mich total $\longleftrightarrow$ stört mich gar nicht
Legt gegenüber der Skala einen Punkt fest. Wer dort steht, macht das Geräusch und gibt ihm einen Titel: **Whiiiijää – die quietschende Tür**. Wie sehr stört euch das Geräusch? Platziert euch auf der Skala und tauscht euch aus, warum ihr wo steht.

Variante

Ihr könnt das Experiment natürlich auch mit Wohlfühlgeräuschen ausprobieren, wie einem fröhlichen Lachen, dem Summen von Bienen und dem Tropfen von leichtem Regen. Vielleicht ist eure Hauptfigur jetzt ein Regenbogenfisch anstelle eines Störs.

Achtet darauf

Wie könnt ihr euer Geräusch möglichst genau imitieren? Wie könnt ihr es zum Klingen bringen, um möglichst stark zu stören oder (siehe Variante) möglichst großes Wohlbefinden auszulösen?

Macht ein Störgeräusche-Hörstück (15 Min.)

Hauptfigur ist ein Fisch der Art Stör auf Landspaziergang. Setzt euch **alle** bequem im Raum verteilt hin. Wählt aus, wer euer Hörstück aufnimmt. Jetzt erzählt ihr als Gruppe spontan und ohne feste Reihenfolge. Wer eine Idee hat, hebt die Hand. Die aufnehmende Person kommt vorbei und nimmt auf. Vielleicht beginnt euer Hörstück so: **1.** »Es war einmal ein Stör, der sich entschied, das Wasser zu verlassen. Als er an Land krabbelte, hörte er **ringringring** – einen nervigen Handyklingelton. **2.** Schnell weg dachte er und lief zum Badezimmer, als er die Tür öffnete, machte sie ein lautes **whiiiijää** – Quietschgeräusch. **3.** Vor Schreck musste er **ööarrgh** – laut rülpsen ...«

Vom Experiment zum Stück

Entwickelt euer Hörstück weiter. Verfeinert die Geschichte mit Details, findet eine spannende Dramaturgie. Teilt auf, wer erzählt und wer Geräusche macht. Findet heraus, wie ihr passende Geräuschkulissen zu den Schauplätzen eurer Geschichte erzeugen könnt, sucht passende Musik aus und nehmt alles noch mal auf. Vielleicht könnt ihr auch zum Nachdenken anregende Fragen und Sätze einbauen, was in unserer Gesellschaft als störend empfunden wird, was euch selbst stört und warum?

Tauscht euch aus (10 Min.)

→ Tauscht euch aus und probiert es noch mal!